

## BEVOR SIE ZUM THEMA LIEBE UND SEXUALITÄT MIT DEN SCHÜLERINNEN ARBEITEN

Sexualität, Körper und Aussehen sind sensible und persönliche Themen. Jugendliche interessieren sich für sie, fühlen sich gleichzeitig unsicher. Bin ich normal? Lachen meine MitschülerInnen mich aus, wenn ich eine Frage stelle? Neben dem Zuhause ist Schule eine der wichtigsten Lebenswelten, um Kinder und Jugendliche in ihrer gesunden körperlichen und sexuellen Entwicklung zu unterstützen (GIVE Sexualerziehung in der Schule, S. 4).

Es ist hilfreich, wenn Sie als PädagogIn vorab Ihre Haltung und Meinung zu den Themen reflektieren und eine offene und achtsame Haltung gegenüber der Vielfalt der Mädchen und Jungs einnehmen. Achten Sie darauf, einen geschützten Rahmen zu schaffen und ihre eigenen Grenzen und jene der SchülerInnen zu wahren. Wenn diese lachen, dann häufig, um Spannung abzubauen. Beschämen Sie sie nicht.

Bei der Themenwahl können Sie die SchülerInnen einbinden. Sexuaufklärung bedeutet nicht, bloßes Fachwissen zu vermitteln. Sexuelle Bildung trägt dazu bei, ein positives Körperbewusstsein zu vermitteln und das Selbstbewusstsein zu stärken. Sie können die SchülerInnen ermutigen, sich mit ihrem Körper, Gefühlen, Bedürfnissen und Grenzen auseinanderzusetzen. Sie können Übungen durchführen, die das Selbstwertgefühl stärken, Toleranz und Respekt vermitteln. Dies unterstützt SchülerInnen, informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsvoll sich selbst und anderen gegenüber zu handeln (GIVE Sexualerziehung in der Schule, S. 4–5).

Die meisten SchülerInnen sind dankbar, bestimmte Themen in einer reinen Mädchengruppe bzw. einer reinen Burschengruppe zu besprechen.

Wenn Sie über ein Thema nicht sprechen möchten, Ihnen eine Frage unangenehm oder zu intim ist, wahren Sie Ihre eigenen Grenzen. Auch in dieser Hinsicht sind Sie ein Vorbild für die SchülerInnen.

Bei herausfordernden Fragen oder Themen, die Sie verunsichern, binden Sie sexualpädagogische Beratungsstellen ein! Jugendlichen fällt es leichter, bestimmte Fragen mit schulexternen Personen zu besprechen (GIVE Sexualerziehung in der Schule, S. 13–15).

Um Eltern einzubinden, können Sie am Elternabend über Grundsätze und Ziele der schulischen Sexuaufklärung informieren. Eltern sind die erste Quelle der Sexuaufklärung. Sie vermitteln ihren Kindern von Geburt an Botschaften in Bezug auf Körper und Intimität (Standards für die Sexuaufklärung, S. 14). Elterliche und schulische Sexuaufklärung ergänzen sich.

### Quellen

**Schuch S. (2015).** GIVE Sexualerziehung in der Schule. Alle Schulstufen. Hrsg.: GIVE-Servicestelle für Gesundheitsbildung. Download vom 30.10.2019, von [www.give.or.at/material/sexualerziehung-in-der-schule-alle-schulstufen/](http://www.give.or.at/material/sexualerziehung-in-der-schule-alle-schulstufen/)

**Winkelmann, C., Amann, S. & Lauer H. (2011)** Standards für die Sexuaufklärung in Europa. Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten. Hrsg.: WHO Regionalbüro für Europa und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).